

## Heiße Nächte auf dem Gendarmenmarkt

Das beliebte Publikumsfest auf dem Gendarmenmarkt fand in diesem Jahr am Freitag, dem 26. Juli mit portugiesischem Temperament statt.



Foto: MUTESOUVENIR Kai Bienert

Heiß ging es auch im wohltemperierten Konzerthaus an den Festivaltagen 8 bis 10 zu, womit die erste komplette Woche von Young Euro Classic am 28. Juli ihren Abschluss fand. Heute geht es mit Gästen aus Chile und Beethovens Dritter, der Eroica, in die zweite volle Woche, mit der das Festival noch nicht das Ziel erreicht hat, denn das ist für Dienstag, den 6. August, mit dem Besuch des National Youth Orchestra of the USA vorgesehen. Jetzt aber erst einmal die Betrachtung der Konzerte vom letzten Wochenende.

### 8. Tag – Freitag, 26. Juli 2019

2015 – 2017 – 2019: Zum dritten Mal war in diesem Sommer das **Jovem Orquestra Portuguesa**, das Nationale Portugiesische Jugendorchester unter Pedro Carneiro bei Young Euro Classic zu erleben. Neugier und Innovation sind in diesem Orchester groß geschrieben, deshalb gab es gleich zwei Premieren in einer: Der Portugiese **João Godinho** hatte für diesen Berliner Auftritt ein brandneues Stück Alcançe | Reach komponiert, bei dem das inklusive Ensemble „**Notas de Contacto**“ sich mit dem Jugendorchester verband – ganz im Geist von Zusammentreffen, Austausch und friedlicher Koexistenz, wie er mehr denn je das Festival Young Euro Classic prägt. Nach der Pause stürzten sich die portugiesischen Musikerinnen und Musiker dann in Beethovens siebte Symphonie.

Der Portugiese **Pedro Carneiro**, geboren 1975 in der Hauptstadt Lissabon, stand am Dirigentenpult. Begrüßt wurde das Publikum an diesem Abend vom langjährigen ARD-Brüssel-Korrespondenten **Rolf-Dieter Krause**, sozusagen Mr. Europa.



Foto: MUTESOUVENIR Kai Bienert

Foto: Verbindende Papierschlängen zwischen Orchester und Publikum, eine schöne Idee.

Lassen Sie uns noch einen Blick auf das Hauptwerk des Abends, Beethovens Siebte, werfen. Während ich diesen Bericht verfasse, höre ich die Symphonie im Hintergrund und sage mir, was für eine schöne Musik. Viel zu selten stellen wir uns die Frage, was war das für eine Zeit, als Beethoven diese 45 Minuten Orchesterklang zu Papier brachte? Was will uns der Komponist mit seinem Werk sagen. Seit vielen Jahren beschreibt **Michael Horst** im Programmheft die Kompositionen, die wir bei Young Euro Classic hören, und bringt sie uns damit näher. Zitieren wir nachfolgend aus dem, was uns Michael Horst über Beethovens Siebte zu erzählen hat.

*Beethoven stellte sich hier bewusst in den Dienst seines (musikalischen) Kampfes gegen Napoleon. Während er jedoch an der Siebten arbeitete, war der selbsternannte Kaiser noch auf der Siegesstraße. Erst als im Oktober 1813 die Völkerschlacht bei Leipzig dessen Niedergang einleitete, konnte auch die neue Symphonie uraufgeführt werden. Mit ihr zusammen – sozusagen Kampf und Sieg im Gleichschritt – war in dem denkwürdigen Wohltätigkeitskonzert (für die Invaliden der napoleonischen Kriege) auch Wellingtons Sieg erstmals zu erleben, und das patriotisch gesinnte Publikum ließ den Komponisten hochleben.*

*Das sollte man wissen, wenn man Beethovens Siebte hört. Denn weder Wagners berühmter Satz von der ‚Apotheose des Tanzes‘ noch Romain Rollands böses Wort von der ‚Orgie des Rhythmus‘ trifft den ursprünglichen Kern der Symphonie. Lässt man allerdings die historischen Hintergründe beiseite, so fällt auf, wie sehr tatsächlich die vier Sätze von rhythmischen Grundmustern geprägt sind, die dem ganzen Halt und Bedeutung geben.*

Einen wichtigen Beitrag zum Musikverständnis liefern auch die Konzerteinführungen des künstlerischen Leiters **Prof. Dr. Dieter Rexroth** jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.

9. Tag – Samstag, 27. Juli 2019

## Καλώς ήρθες



Foto: MUTESOUVENIR Kai Bienert

Herzlich Willkommen, hieß es am 27. Juli auf Griechisch und Deutsch im Konzerthaus am Gendarmenmarkt. Endlich einmal wieder ein binationales Festivalorchester bei Young Euro Classic! In diesem Jubiläumsjahr fanden sich griechische und deutsche Musikerinnen und Musiker zusammen, und niemand Geringeres als **Christoph Eschenbach** hatte die Leitung des Projekts übernommen. Vor einem guten Konzert steht die tagelange harte Probenarbeit, die der Dirigent mit den jungen Künstlern verbringt. Das Ergebnis konnte sich sehen und vor allem hören lassen.



Foto: Ed Koch

Auch der 16-jährige **Johannes**, der normaler Weise im Landesjugendorchester in den Reihen der Streicher sitzt, hatte viele Tage intensiv mit dem Orchester geprobt und freute sich, bei dem griechisch-deutschen Konzert mit seiner Geige dabei sein zu können. In der Pause versorgten ihn seine Eltern zur Stärkung mit einem Getränk und einer Brezel, Musikmachen macht durstig und hungrig. Die Sopra-

nistin **Laura Aikin** hingegen, hatte nur einen Nachmittag für die Probe, musste sie doch sehr schnell für die verhinderte **Nina Adlon** einspringen. Mit seinem Programm tauchte das Orchester tief in die griechische Seele ein: Den Anfang machte Beethovens Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“, welche die Geschichte des antikes Rebellen, der die Götter herausgefordert hatte, nachzeichnet. Ebenfalls in mythische Zeiten führte Glucks Oper „Orpheus und Eurydike“, die auch ohne Solisten berührende Klänge für Chor und Orchester zu bieten hat.

Der Höhepunkt des ersten Programmteils war die Neufassung der Musik aus dem Film „**Alexis Sorbas**.“ Die älteren unter uns erinnern sich noch an den Film von 1964 und seinen Helden, verkörpert von dem 2001 verstorbenen US-Schauspieler mit mexikanischen Wurzeln **Anthony Quinn**. Er gilt bis heute als Ehrengriechen. Dem inzwischen 94-jährigen Komponisten **Mikis Theodorakis** würde die Interpretation des berühmtesten griechischen Tanzes aller Zeiten für Flöte und Orchester sicherlich gefallen. **Stathis Karapanos** begeisterte an der Flöte, nicht nur bei diesem Stück, sondern auch bei zwei wunderbaren Zugaben gemeinsam mit **Fil Liotis** am Klavier.

Nach der Pause wurden zuerst ein paar griechische Tänze von **Nikos Skalkottas** konzertant aufgeführt, bis es dann zum großen Finale mit Beethovens Fantasie für Klavier, Chor und Orchester kam. So schön Orchestermusik ist, durch einen Chor wird sie noch viel schöner. Der **Cantus Domus Chor** unter Leitung von **Ralf Sochaczewsky** beeindruckte das Publikum.



Foto: Ed Koch

Das Schlussbild des Abends, die Solisten und das griechisch-deutsche Orchester ließen sich vom Publikum feiern. Und da so ein Projekt viel Geld kostet, soll der Pate des Abends, **Stefan Zierke**, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, nicht unerwähnt bleiben, weil sich sein Ministerium, neben anderen, an den Kosten beteiligt hat. Sehr gut investiertes Geld. Übrigens freut sich Young Euro Classic auch über private Spenden. Näheres unter [www.young-euro-classic.de](http://www.young-euro-classic.de)

## 10. Tag – Sonntag, 28. Juli 2019

### Music is my first Love

Vor dem abendlichen Konzert stand der Sonntag ganz im Zeichen der Kinder und Familien. Schon um kurz nach elf ging es mit „Hans die Wanze“ auf dem Gendarmenmarkt los und danach in allen zur Verfügung stehenden Räumen des Konzerthauses. 71 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren hatten sich auf eine fünftägige Reise begeben. Als rasende Reporter sind sie losgezogen, haben erste Interviews geführt und berichteten von ihrer Mission in einem eigenen Festivalblog. Sie haben Räume mit ihrer eigenen Stimme gefüllt. Auf einer Klanginsel neue musikalische Entdeckungen gemacht. Sich mit Videokamera und Aufnahmegerät im Gepäck ihrem musikalischen Europa genähert. Mit ihren Instrumenten kräftig gejammt. Eine eigene Hymne komponiert.

Am Sonntag präsentierten sie ihre Ergebnisse! Der große Familientag für Alle lud zum Mitmachen und Staunen ein: über die tollen Ergebnisse aus der Juniorfestival-Werkstatt mit multimedialen Video- und Klangkompositionen, in einem spannenden Erlebnisraum und einem fulminanten Abschlusskonzert...

Und die Reise geht weiter! Mit dem Duo LouLou und Hans die Wanze war dabei für beste Unterhaltung gesorgt. Der Europa-Generationen-Chor freute sich auf Stimmen der Kinder, eine digitale Loop-, Sound- und Arrangement-Station und ein Instrumentenkarrussell warteten auf die Experimentierfreude der Nachwuchsklassiker. Ein wunderbares Projekt, das zeigt, dass Young Euro Classic immer wieder neue Ideen entwickelt und das Young im Namen sehr ernst nimmt.

### Der Abend gehörte dann den etwas älteren Kindern...

Ein kleines Land mit einer langen Musiktradition: Aus der Slowakei kam erstmals das **Nationale Jugendorchester** ins Konzerthaus Berlin zu Young Euro Classic. Schon als die Hauptstadt Bratislava noch Pressburg hieß, war sie stolz auf ihr blühendes Musikleben. Und bis heute sind Oper und Konzert dort höchst lebendig geblieben; Namen wie Lucia Popp und Edita Gruberová kennt jeder Opernfreund. Und auch das Nationale Jugendorchester der Slowakei brachte gleich zwei zeitgenössische Werke slowakischer Komponisten mit – zusammen mit dem arrivierten Pianisten **Miki Skuta** und dem jungen Ausnahme-Klarinettenisten **Martin Adámek**. Dazu hatten sich die slowakischen Gäste einen vielversprechenden Rahmen überlegt: Am Anfang stand die brasilianisch angehauchte Ballettsuite *Le boeuf sur le toit* (Der Ochse auf dem Dach) von Darius Milhaud. Und

den krönenden Abschluss bildete die zweite Symphonie von Ludwig van Beethoven.

Unser Leser **Reinhard Frede** hat uns zum Konzert die folgenden Zeilen geschrieben:

### Klanggenuss und höchste Präzision

*Das Orchester unter dem Dirigenten **Benjamin Bayl** begann sehr temperamentvoll mit der Ballettsuite „Der Ochse auf dem Dach“ von Darius Milhaud. Ein echter Hörgenuss! Diese Suite mit ihrer Melodie kam meinen Hörgewohnheiten am meisten entgegen.*

*Die moderne Klassik ist für mich eine Herausforderung und äußerst gewöhnungsbedürftig. Damit meine ich das Konzert für Klavier von 2003 als deutsche Erstaufführung.*

*Hervorragend war nach der Pause **Martin Adamek** als Virtuose an der Klarinette mit „Clarinetto“. Den Abschluss bildete die Symphonie Nr. 2 in D-Dur von Ludwig van Beethoven.*

*Eindrucksvoll ist immer wieder der reiche volle Klang des Orchesters: alle tun augenblicklich genau das, was der Dirigent von ihnen verlangt. Selbst die Kinder, die vor dem Konzertbeginn ihre selbst komponierte Europahymne aufgeführt hatten, waren auf das Handzeichen des Dirigenten augenblicklich verstummt. Da muss ich doch mit meinen Kindern irgendetwas falsch gemacht haben.*

Was wir ja immer wieder sagen, YEC ist eine Bildungsveranstaltung und hilft auch in Erziehungsfragen.

**Ed Koch**

Textquellen: YEC, bearbeitet und kommentiert